



24. August 2017

Uniklinikum komplettiert mit neuer Professur chirurgisches Spektrum

Prof. Dragu leitet die neue Abteilung für Plastische und Handchirurgie / Bereits in den ersten sechs Wochen operierte der Spezialist mehr als 50 Patienten mit schwersten Verletzungen

Mit der Berufung von Prof. Adrian Dragu auf die Professur für interdisziplinäre Plastische und Handchirurgie der Hochschulmedizin Dresden können Patienten vor allem mit schwersten Handverletzungen und umfassenden Gewebedefekten zum Beispiel nach Tumor-Operationen optimal versorgt werden. Der Arbeitsbeginn von Prof. Dragu und seinem hochspezialisierten Team am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden ist von beeindruckenden Zahlen geprägt: Bereits mehr als 50 Notfallpatienten mussten seit 1. Juli nicht mehr wie bisher an entfernt liegende Spezialkliniken verlegt werden, sondern erhielten am Dresdner Uniklinikum eine optimale Versorgung. Unter anderem konnte der renommierte Spezialist und Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit der Zusatzbezeichnung Handchirurgie bereits mehreren Patienten durch komplexe mikrochirurgische Operationen helfen, denen bei Unfällen zum Teil mehrere Finger abgetrennt wurden. Dank der mikrochirurgischen Expertise von Prof. Dragu lassen sich solche Gliedmaßen samt ihrer Nerven und Blutgefäße so replantieren, dass sie wieder funktionsfähig werden können.

Prof. Dragus Können kommt zudem Verletzten zugute, die sich verbrannt, verbrüht oder verätzt haben. Hier wurden in den letzten sechs Wochen bereits sechs Erwachsene am Uniklinikum stationär erfolgreich versorgt. Bisher konnten ausschließlich Kinder mit derartigen Verletzungen am Uniklinikum behandelt werden, für die in der Klinik für Kinderchirurgie zwei Schwerbrandverletztenbetten zur Verfügung stehen. Die medizinische Expertise auf dem Gebiet der Plastisch-Rekonstruktiven Chirurgie, die Prof. Dragu und sein ärztliches Team nach Dresden gebracht haben, wird künftig auch Krebspatienten sowie Übergewichtigen zugutekommen: Dank der Plastischen Chirurgie kann nach Tumoroperationen – beispielsweise von Brustkrebs-Patientinnen – körpereigenes Gewebe mikrochirurgisch

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden
an der Technischen
Universität Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts
des Freistaates Sachsen

www.uniklinikum-dresden.de
www.facebook.com/ukdresden
www.twitter.com/medizin_tud

Pressestelle:
Holger Ostermeyer
Telefon 0351 458 41 62
Mobil: 0162 255 08 99
Fax 0351 458 88 41 62
E-Mail: pressestelle@uniklinikum-dresden.de

Postanschrift:
01304 Dresden

Besucheranschrift:
Fetscherstraße 74
01307 Dresden
Haus 2, Zimmer 212



**BESTE KLINIK SACHSENS
3. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.
Spitzenmedizin.**



MEDIEN-INFORMATION – Seite 2 von 3

gisch verpflanzt werden oder nach massivem Gewichtsverlust überschüssiges Hautgewebe entfernt werden.

„Mit der Berufung von Prof. Dragu konnten wir unter anderem die Maximalversorgung von Unfallverletzten in Ostsachsen auf ein bisher nicht mögliches Niveau heben. Die OP-Bilanz der ersten sechs Wochen belegt seinen fulminanten Start am Uniklinikum“, sagt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus. Eine ebenso wichtige Rolle spielt das wissenschaftliche Umfeld der Hochschulmedizin Dresden, das sich Prof. Dragu erschließen wird: Die Expertise sowie Infrastruktur des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen oder das Zentrum für translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung sind zwei Beispiele für die große Bandbreite an Forschungsprojekten, die direkte Anknüpfungspunkte zu den Schwerpunkten des 44-jährigen Spezialisten bilden.

„Sachsen braucht eine Plastische und Handchirurgie auf universitärem Niveau, die in einer eigenständigen Abteilung organisiert ist“, sagt Prof. Dragu, der zum 1. Juli vom Leipziger St.-Georg-Klinikum ans Dresdner Uniklinikum wechselte. Dort hatte er die letzten dreieinhalb Jahre in seiner Funktion als Chefarzt die Klinik für Plastische und Handchirurgie mit Schwerbrandverletztenzentrum wieder aufgebaut und erfolgreich geleitet. Die Dresdner Patienten profitieren nicht nur von Prof. Dragus Wechsel sondern auch von zwei seiner Ärzte, die ihn nun am Uniklinikum als Oberarzt und Assistenzarzt unterstützen. „Den Ruf auf die Universitätsprofessur erhalten zu haben, um hier im UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie eine Abteilung für Plastische und Handchirurgie neu zu gründen, ist für mich und mein Ärzteteam eine große Ehre und eine einmalige Chance dieses wunderbare, eigenständige Fachgebiet auf universitärem Spitzenniveau zu etablieren und zu entwickeln“, sagt Prof. Dragu. In diesem Zusammenhang wurden bisher auch Investitionen in spezielle Großgeräte und Instrumente für die komplexen Operationen getätigt, welche für die hochspezialisierte Arbeit in der neuen Abteilung benötigt werden. Prof. Dragu wird zudem vom derzeit neu errichteten Haus 32 profitieren, das im Erdgeschoss die Chirurgische Notaufnahme und die darüber liegenden 17 hochmodernen Operationssäle sowie eine Intensiv- und vier Normalpflegestationen beherbergen wird. Das Gebäude wird im Frühjahr 2018 Schritt für Schritt in Betrieb gehen.



Kontakt für Journalisten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie

Abteilung für Plastische und Handchirurgie

Leiter: Prof. Dr. med. Adrian Dragu, MHBA

Telefon: 0351 / 458 44 40

E-Mail: adrian.dragu@uniklinikum-dresden.de

www.uniklinikum-dresden.de/ouc

Die Deutschen Universitätsklinika



**DIE DEUTSCHEN
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**
Wir sind Spitzenmedizin

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: www.uniklinika.de

Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking

Deutschlands größter, im Oktober 2016 zum fünften Mal erscheinender Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 15.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

19 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit elf Kliniken in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber hinaus die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Neu hinzugekommen ist das positive Ranking in der Behandlung von Brustkrebs durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen und die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik für die Therapie von Angststörungen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.